

# Volksmacht

**Wagnisbriefe:**  
 Die neuveränd. Monatshefte 30 A.  
 Die neuveränd. Jahrgänge 40 A.  
 Die neuveränd. Viertelhefte 15 A.  
 Die neuveränd. Halbjahreshefte 1.20 A.  
 Bei Buchhandlungen erhältlich.

Die Volksmacht erscheint täglich mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage.  
**Wagnisbriefe:**  
 In Dantsig kann unsere Zeitung ...  
 Durch die Post bezogen anhebend ...  
 nach Inlandsgebühren monatlich 1.40 A.  
 Einzelnummern ... 10 A.  
 Verlagsdruckerei Danzig Nr. 294.

## Organ für die werktätige Bevölkerung der Provinz Westpreußen

Redaktion und Expedition: Danzig, Paradiesgasse 32. Publikations-Organ der Freien Gewerkschaften. Telefon: Redaktion 3795, Expedition 3290.

Nr. 130 | Sonntag, den 8. Juni 1919 | 10. Jahrgang

### Schafft Willen zur Arbeit!

Die Esse steht wieder in hellem Brand,  
 Die Hämmer singen und dröhnen im Takt,  
 Das sprühende Eisen glüht in der Hand  
 Der Schmiede, die formend und fest es gepackt.  
 Nun schmiedet das Rüstzeug der neuen Zeit,  
 Nun schmiedet die Waffen für Friede und Wehl!  
 Die Arbeit hat Eure Hände geweiht,  
 Und hinter Euch harret ein ganzes Heer!

Wir gingen durch Tod, wir zogen durch Blut,  
 Wir schreiten durch Not, durch Dangen, durch Pein,  
 Klein ward uns Vertrauen und Hoffen und Mut,  
 Doch vorwärts — der Weg muß gegangen sein,  
 Der Weg, der in bessere Zukunft führt,  
 Wo nicht mehr lauern Lücke und Gram!  
 Laßt spielen die Bälge! Die Feuer schürt!  
 Und keine Hand werde müde und lahm!

Wir müssen hindurch! Wir müssen ans Licht!  
 Weist uns die Wege, die gangbar sind!  
 Laßt uns erheben das Angesicht,  
 Wenn auch noch Dunkel uns zäh umspinnt!  
 „Unser die Zukunft! Unser die Welt!“  
 Der alte Kampf hat auch noch gilt!  
 Aus dem Trümmer- und Leichenfeld  
 Schreiten wir vorwärts hoffnungsfüll!

Borwärts und aufwärts, daß keiner fehlt,  
 Der nicht mit hoher Freude uns grüßt,  
 Kampfbegierter und zukunftsbeseelt!  
 Unsere Aussaat schlug Wurzel und sprießt ...  
 Sprieht und reißt sich entgegen dem Tag,  
 Der, was sich häßte, vereint und verhöhnt!  
 Schwingt drum die Hämmer zu wuchtigem Schlag!  
 Schmiedet das Eisen, das weithin es dröhnt!

Ihr steht am Amboss der neuen Zeit:  
 Tausend Feuer lobern und sprühen!  
 Schmiedet das Schwert für den Alltagskretz,  
 Schmiedet der Flug für das Zukunftsbild!  
 Gebt uns ein Vorbild: was Arbeit schafft,  
 Wenn sie ein Wille zielbewußt wehlt!  
 Ihr seid die Ränder, Ihr seid die Kraft,  
 Ihr seid die Bahner der neuen Zeit!

### Zum Parteitag in Weimar

Der Bericht des Parteivorstands an den Parteitag in Weimar spricht von einem sprunghaften Emporkommen der Organisationsziffern, von einer gewaltig steigenden Ausdehnung und Verbreitung der Parteireihe, von unerhörten Wahlerfolgen. Und doch wird noch kein Parteitag der deutschen Sozialdemokratie in einer ähnlichen Stimmung der Trauer, der Verzweiflung, der eindringlichsten Selbstkritik abgehalten. Die Partei, die nach dem Siege von 70/71 unter dem Kaiserreich wuchs und wuchs, ist in der Zeit der Niederlage und der Revolution zur Minderheit im Lande emporgestiegen. Wer vermochte sich aber dieses Emporganges nur einen Augenblick zu freuen? Das Unglück des ganzen Volkes kann niemals das Glück einer einzelnen Partei sein.

Mit ihrer Erfolge sind der Partei Aufgaben aufgegeben, unter deren Last die Schultern eines Allos zu zerbrechen drohen. Was hat die Regierung, was hat eine Partei, die zur Teilnahme an der Regierung gezwungen ist, in dieser Zeit zu tun? Sie muß vor allen Dingen, so gut es geht, für das Nächliegende sorgen und sie muß sich dabei der Hilfe eines Apparates bedienen, der durch die Anforderungen des Krieges abgenutzt, durch die Revolution erschüttert, in einem Teil zum Abbruch, zum andern erst im Werden begriffen ist. Wie war das Regieren schwerer, das Krisieren leichter.

Theoretisch fällt das unmittelbare Interesse des deutschen Volkes mit der Verwirklichung des Sozialismus zusammen, und so hat eine theoretisierende Opposition von links einen äußerst bequemen Standpunkt. In der Praxis liegen die Dinge etwas verwickelter, was jeder sofort bemerken würde, wenn die Verantwortung für die inneren und äußeren Geschicke des deutschen Volkes züfiele. Nichts ist mehr zu bedauern, als daß die Unabhängigen nur eine so kurze Zeit in der Regierung waren, daß es ihnen nicht möglich war, die nötigen Erfahrungen zu sammeln; freilich muß über das meiste, was die unabhängige Kritik vorbringt, jeder den Kopf schütteln, der sich auch nur einigermaßen mit den Aufgaben einer mitregierenden Partei von heute und ihren geradezu phantastischen Schwierigkeiten vertraut gemacht hat.

Jedermann in der Partei ist sich klar darüber, daß das politische Verhältnis und die Krise unserer Parteiinhaber auf die denkbar härteste Weise auf die Probe gestellt sind. Aber nur in solchen Proben kann sich der Bestand einer Partei festigen. Die Unzuverlässigen gehen, und nur diejenigen, die das Weiden und die Aufgaben der Partei steher erfaßt haben, bleiben. Nach überhasteter Auffrischung sind Etadungen, selbst Rückschläge unvermeidbar, und der erfahrene Politiker wird ohne weiteres mit ihnen rechnen.

Die Gefahr der Strömungen links besteht keineswegs darin, daß durch sie die Anhängererschaft unserer Partei vermindert wird. Jede gärenden Massen, die aus der tiefsten Unwissenheit kommen und sofort der Scheitbar radikalsten Gruppe in die Arme laufen, gehen der Sache des Sozialismus nicht verloren. Sie werden, wenn diese Periode der Gärung vorbei ist, sei es in welchem Parteilager, immer brauchbare Kräfte der sozialistischen Arbeiterbewegung werden. Aber darum handelt es sich nicht, daß diese Massenbewegungen nicht in ihrem ungetrübten Drang Schäden anrichten, die das ganze Volk und sie selbst auf das Nachhaltigste treffen würden.

Der reifere Teil des deutschen Proletariats spricht heute dem weniger reifen gegenüber ungefähr die Rolle des erwachsenen Bruders, der den Jungen aus verhängnisvollen Streichen bewahren will. In einer solchen Rolle macht man sich niemals beliebt, man muß sich nur damit trösten, daß die

spätere Einsicht zur Rechtfertigung dessen sprechen wird, was der andere Teil heute noch nicht verstehen will und als eine gegen ihn gerichtete Lüge ansieht.

Sicher läßt sich viel darüber sprechen, was an der sozialdemokratischen Politik im einzelnen verbessert werden kann. In ihren Grundlinien wird sie sich nicht ändern lassen, wenn sie ist nicht, was sie sein will, sondern sie ist, was sie sein muß. Alle Seitenwege, die man zu gehen versuchen könnte, müßten notwendigerweise immer wieder auf die Straße zurückführen, auf der die Partei marschiert. Immer wird die Praxis ergeben, daß es zunächst notwendig ist, die allernächsten Lebensnotwendigkeiten des Volkes, soweit es überhaupt noch geht, sicher zu stellen, daß es sich darum handelt, die allernächsten Grundbedürfnisse zu erkennen, auf denen sich der Bau der Zukunft erheben kann. Diese unentbehrlichen Grundbedürfnisse sind die vollste Demokratie nach innen und ein erträglicher, haltbarer Frieden nach außen. Beide sind bedroht, die eine durch den wirtschaftlichen Irrewahn der ankerlosen Massen, die andere durch den unerträglichen Machtgier der Entente-Imperialisten. Die Partei war und ist verpflichtet, nach diesen beiden Seiten hin um des Lebens des arbeitenden Volkes willen den Kampf zu führen, und ihr Parteitag wird, wie immer seine Kritik im einzelnen ausfallen mag, ihr im allgemeinen beistimmen müssen, daß sie damit Recht hat.

Wachstum und Bestand unserer Partei, so sehr sie uns am Herzen hängen, können nicht das höchste Ziel sein. Das höchste ist die Rettung unseres unglücklichen Volkes und die Zukunft des Sozialismus. Die Partei muß ihre Pflicht am Volk und am Sozialismus erfüllen, selbst wenn es ihr schmerzhaft wäre, sich in dieser Funktion zu erschöpfen und aufzulösen. So wenig wie der Einzelne darf eine Partei vor dem Tode zittern. Nur wenn sie, ohne zu fragen, was danach kommt, ihre Pflicht erfüllt, wird sie auch für sich selber die Zukunft gewinnen.

lich melden. Als aber die Flucht des Oberleutnants Vogel unter dem Namen Kurt Belsen bekannt wurde, erinnerte man sich auf dem Polizeibureau, daß es jemand unter diesem Namen angemeldet hätte. Man verfolgte ihn jedoch ergebnislos, bis sich Vogel jetzt freiwillig stellte.

### Schafft Aufklärung!

Berlin, 6. Juni. Wie die „D. R.“ meldet, ist Hauptmann v. Beerfelde gestern abend durch Offiziere in einem Restaurant verhaftet worden.

Handelt die Offiziere in irgend welchen Auftrag? Wohl kaum, denn in diesem Fall wäre die Befehlsbefugnis durch das Volkliche Bureau unter Befugnis eines kurzen Kommentars veröffentlicht worden. Wir wissen auch nicht das geringste von irgendeinem Verbrechen, das Beerfelde begangen haben könnte.

Eines aber ist uns bekannt: er ist der Militärliste verhaftet, weil er Pazifist ist. Haben die Offiziere ohne Auftrag gehandelt, so muß sofort unangenehm eingegriffen werden. Es liegt im eigenen Interesse der Regierung, die Herrschaft einer Militärkammerlei bereits im Reime zu erkunden. Was diese Leute heute gegen Beerfelde unternehmen, kann zu gelegener Zeit gegen Scheidemann oder Ebert unternommen werden.

### Protest aus England.

Aus London wird gemeldet: Die parlamentarische Fraktion der Arbeiterpartei veröffentlicht ein Manifest, worin gesagt wird, daß das Friedensabkommen in vieler Hinsicht sehr schlecht sei, besonders da es sich auf die gleichen Prinzipien beziehe, die den Krieg veranlaßt haben. Die Bezahlung einer Entschädigung von 100 Milliarden durch Deutschland werde nicht als zu weitgehend

bezeichnet. Das Manifest protestiert aber gegen die Abtretung des Saarbeckens an Frankreich und gegen die Festsetzung der polnischen Grenzen. Die Arbeiterpartei verlangt dann weiter ein Verbot der Anfertigung von Waffen und Munition durch Privatpersonen, und drückt den Wunsch aus, daß Deutschland sofort als Mitglied des Völkerbundes zugelassen werde.

Sitzung des Friedensauschusses.  
 Der Friedensauschuss der Nationalversammlung wird heute zu einer Sitzung zusammengetreten, in der die Vertreter der Regierung über den gegenwärtigen Stand der Friedensfrage berichten werden.

### Aus Paris.

Genf, 6. Juni. III. Nach einer Blättermeldung aus Paris streikten in Paris am Mittwochmittag 480 000 Arbeiter. Die Eisenbahner und Verkehrsarbeiter haben den Anschluss an den Streik für den Freitagsonntag beschlossen.

In der Bauindustrie dehnt sich der Streik aus. In der Metallindustrie dauern die Verhandlungen fort. Dort ist eine Verständigung noch nicht erzielt. Benutzten in verschiedenen Mätern gehalten die Vermutung, daß einige Zusammenstöße zwischen Polizei und Streikenden stattgefunden. Die Fabriken sind militärisch bewacht. Die „Eclair“ meldet, hat die Gemeinde von Paris für die der Mittelpunkt der Propaganda ist, allen Streikenden Arbeitslosen-Unterstützung zugesagt. Daraufhin zerstreuten sich mehrere tausende St. Klende in das Pariser Vorortgebiet und verlangten in allen Bürgermeistereien, daß ihnen ausreichende Versprechungen gemacht werden. Die „Journal“ meldet, hat der Pariser Polizeipräsident in Uebereinstimmung mit dem Militärgouvernement in Paris strenge Polizeimaßnahmen beschlossen. Neue Kasernen und Infanterie-Regimenter werden heute nach Paris gebracht, um die Polizei zu unterstützen.

### Nur gut einsperren.

Haag, 6. Juni. Das Niederländische Korrespondenzbureau meldet, daß Oberleutnant Vogel, der sich unter falschem Namen nach den Niederlanden, und zwar nach dem Haag begeben hatte, am Mittwoch morgen freiwillig in das Büro des Ausländerbureaus im Haag bestellte.

Es ist dringend erforderlich, daß die Regierung sofort alle Maßnahmen ergreift, um seine Auslieferung zu erreichen und daß sie dann alles tut, um dem Vogel eine Asila anzuweisen, aus dem er nicht zum zweitenmal zu entfliehen vermag.

Nun, wo es wahrscheinlich ist, daß wir den Vogel wieder festnehmen vermögen, ist die Frage angebracht: Wie steht es mit Marlow? Sind alle Maßnahmen getroffen, um ihn zu ergreifen? Die Regierung hat, wenn sie nicht zum Gespötte werden will, alles daranzusetzen, damit dieser Vursche, der 32 Rotkroten willkürlich niederstießen ließ, sich einer Verurteilung nicht zu entziehen vermag.

### Bestgeblicher Aufenthalt.

Haag, 6. Juni. Es ist Vogel auf Grund des Artikels 19 des Ausländer-Gesetzes ein festgeblicher Aufenthalt innerhalb des Landes angewiesen worden. Oberleutnant Vogel hat sich freiwillig unter dem Namen Kurt Belsen beim Polizeibureau im Haag angemeldet. Da jedoch damals die mit diesem Namen verknüpften Umstände auf dem Polizeibureau nicht bekannt waren, so hatte man dem Oberleutnant Belsen nicht mehr Aufmerksamkeiten gewidmet, als den vielen Ausländern, die sich tägl-

### Eintägiger Generalstreik in Berlin.

In Berlin ist ein zutündiger Generalstreik als Demonstration gegen das Todesurteil gegen den Kommunisten Lenin in voller Gange. Ausgenommen vom Streik sind nach den Bestimmungen der Arbeiterräte die Arbeiter der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke. Dagegen sind in den Streik einbezogen worden die Angestellten sämtlicher Groß-Berliner Verkehrsmittel, mit Ausnahme der Lebensmitteltransporte. Die Zeitungen sind heute morgen sämtlich nicht erschienen. Da in den verschiedenen Betrieben erst gestern nachmittags Versammlungen der Obmänner abgehalten werden konnten, so ist der Streik nicht zu gleicher Zeit ausgebrochen, sondern zu verschiedenen Stunden. In manchen Betrieben wurde gestern nachmittags noch gearbeitet. Die Angestellten haben sich vielfach für die Rückbefolgung des Streikbeschlusses ausgesprochen, insbesondere hat bei der U. G. ein Teil der kaufmännischen Angestellten sich nicht dem Ausstand der technischen Angestellten und der Arbeiter angeschlossen. In der praktischen Wirkung hat dies aber wenig zu bedeuten, zumal am Freitagmorgen in den meisten Betrieben ohnehin die Arbeit zu ruhen pflegt. Die Dankangestellten haben sich ebenfalls dem Streik nicht angeschlossen, aber die Banken sind ohnehin heute geschlossen. Der gleiche Beschluß ist von den meisten Angestellten der führenden Berliner Verkehrsmittel gefaßt worden. Inzwischen haben die Leiter der Warenhäuser des Angehüllten es freigestellt, nach ihrer Ueberzeugung sich dem Streik anzuschließen. Dieser ist die Ruhe, so weit bekannt, nirgends gehört worden.

Der „Vorwärts“ am Samstag.

Die vorübergehende Einstellung der Arbeit ist ein gerechtes Mittel der Manifestation. Versuche, die öffentliche Ordnung zu stören, würden nur neues, unabhäbares Unheil bringen. Wir möchten darum der Hoffnung Ausdruck geben, daß die Kundgebung einen würdigen Verlauf nimmt, und den Wunsch aussprechen, daß unsere Genossen ihre Pflicht erfüllen, indem sie Unbehindlichkeiten mit ihren unabsehbaren Folgen verhindern.

### Eine Lüge.

Berlin, 6. Juni. (S. L. S.) Von zutündiger Seite wird uns mitgeteilt: Von unverantwortlicher Seite wird konstatiert, daß Reichswehrminister Roske durch ein Telegramm nach Wärschen die Erziehung Lenins gefordert habe. Das ist alalt erfinden. Das einzige Telegramm, das der Reichswehrminister in der letzten Zeit nach Wärschen geschickt hat, enthielt die Bitte, einen Gefangenen frei zu lassen.

### Scheidemann an die kaiserliche Regierung.

Bamberg, 6. Juni. (S. L. S.) Bei der bayrischen Regierung war folgendes Telegramm des Reichswehrministers eingetroffen: „Wenn auch ein amtlicher Schritt weder möglich noch beabsichtigt ist, möchte ich doch die per-

Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...

### Neues Urteil?

Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...

Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...

Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...

### Der Wirtschaftsausschuss

Am 12. wird gemeldet: Der Ausschuss...  
Am 12. wird gemeldet: Der Ausschuss...  
Am 12. wird gemeldet: Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

### Der Stuch Marlohs

Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...

Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...  
Die neue deutsche Verfassung...

### Politisches

Der Bund Neue Kirche...  
Der Bund Neue Kirche...  
Der Bund Neue Kirche...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

### Uns aller Welt

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

### Aus den Ostprovinzen

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

### Grenzschutz und Arbeiterräte

Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...  
Der Ausschuss...

Gegen die Unwissenheit.

In Brecht'schen Zeitschrift „Der Sozialist“... hat er ein gewisses D. Wille (H. S. P. D.) an Otto Bauer's... Sozialistischen... Kapitalisten... genannt... Wille hatte Bauer gegenüber seine eigene Sozialtheorie entwickelt...

Es ist etwas ein Skandal, daß derartige... unter Däumling's Führung in „der Zeitschrift für die vorwärtsstrebenden Kopf- und Handarbeiter“ überhörtlich... blähen darf.

Man könnte Wille ruhig laufen lassen, wenn er eine vereinzelte Erscheinung darstellte. Aber er ist ein Typus, und zwar einer, der sehr großgezogen wird. Erhaben waren Marx und Engels... auf den theoretischen Sinn des Proletariats, auf seinen Durch nach Wissen, auf seinen Respekt vor wissenschaftlicher Einsicht.

Der Krieg mit seinen Nachwirkungen hat den Einfluß der gesuchten und organisierten Elemente im Proletariat zurückgedrängt. Er hat zahlreiche Massen auf die politische Arena geworfen, die bisher den sozialen und politischen Dingen ohne jedes Verständnis, ohne jedes Interesse gegenüberstanden.

Das erhellt unter anderem deutlich aus der geradezu grotesken Angst, die fast in jeder Keuserung der Verfechter des „Kriegsgedankens“ vor der bürgerlichen Presse jutage tritt. Als geknechtete Minderheit haben wir den Einfluß der bürgerlichen Presse auf das Proletariat...

Das ehemals so solide Saarbrücken ist zu einem Sammelpfad internationaler „Schieber“ geworden. Nicht behindert durch irgendwelche Zollkrömen große Mengen englischer und amerikanischer Lebensmittel in die Stadt. Die Besatzungsbehörde kauft diese Waren zu sehr hohen Preisen auf, um sie billig an die Bevölkerung wieder abzugeben.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

angehöriger ist und bis zur Demobilisierung... dat war. Dann wohnte er heilloslos bei seinen Eltern in Homburg in der Pfalz. Die Bürgermeisterei Homburg habe, wie er ausfragte, alle französischen Einwohner... namhaft machen müssen.

In gleicher Weise sollen eine Menge... lach-Soldatens... Pfälzer und Rheinländer bei der französischen Armee beschäftigt werden.

deutschen Bevölkerung als französische... Spion verhaftet und verächtlich gemacht hat, unter Umgehung verbotener, älterer Beamten und ohne Befragen der Gemeindevorsteher und der deutschen Regierungskreise zum Kreisakquisiteur ernannt worden ist.

Millionenschiebung in Effen.

Die Städte bedienten sich vielfach raffinierter Schieber, um Lebensmittel herein zu bekommen. In solcher Eigenschaft hat der für die Essener Stadtverwaltung tätige Großhändler Gussdorf als Verkaufsvermittler des kaiserlichen Großmarktes die

Verwandte, die vor dem Kriege in ähnlichen Verhältnissen lebten, haben heute Hunderttausende angestrichelt und in Sicherheit gebracht. Man wohnt Gussdorf selbst, der, wie es heißt, der Vorsicht halber seine ungeheuren Verdienste im Auslandes verheimlicht hat. Die Unternehmung hat schon jetzt ergeben, daß der Gewinn, den Gussdorf aus seinen Schieber- und Betrugsgeschäften eingestrichelt hat, sich auf mindestens drei Millionen Mark beläuft.

Pfingsten

Pfingsten - Frühling träumt von Frieden! Pfingsten - Sonnenleuchten kreist! Und der Welt, der Kampfesmüden, predigt laut ein heiliger Geist, Predigt laut mit Flammenzungen: liebet Euch nach Mord und Streit! Doch die Glocke ist zersprungen und es schweigt das Festgeläut...

Pfingsten - Völker zu versöhnen: gib's ein schöneres Gebot! Alle Welt mit Glanz zu krönen und zu bannen alle Not! Völkerbund: sind tausend Hände nicht verlangend ausgestreckt! Hat des Elends Weltenwende nicht das stumpfste Herz gewekt!

Pfingsten! Flammend ausgegossen ward der Liebe Feuerlicht! Hört uns Brüder und Genossen: duldet unsre Knechtung nicht! Denkt, daß wir auch leben müssen, liegen wir auch matt und wund! Weckt mit uns das Weltgewissen! Krönt mit uns den Völkerbund!

Pfingsten - nicht die Hände bindet, die da wollen neu erbaun! Schleiter um den Blick nicht windet, der da will die Zukunft schaun! Fesselt Ihr an Hand und Füßen uns, dann sterben langsam wir... Wenn wir fehlten, wollen büßen wir's nach Können und Gebühr!

Pfingsten, soll das Blut, das rote, denn umsonst geflossen sein! Sollen tausend Qualentode nicht vermögen, zu befreien Uns von Haß und Neid und Tücke, und von Hunger, Kalt und Bleich! Seht wie schlagen einz Brücke, die da führt von uns zu Euch!

Pfingsten: Blüten, Blumen, Däfte, Vogelfang und Sonnenglanz! Reicht die Hand uns über Gräfte, nehmt und gebt den Friedenskranz! Zieht mit uns den Weg den neuen, der ins Land der Zukunft weist! Pfingsten: laßt uns Blumen streuen! Und es flammt ein heiliger Geist...

Das ehemals so solide Saarbrücken ist zu einem Sammelpfad internationaler „Schieber“ geworden. Nicht behindert durch irgendwelche Zollkrömen große Mengen englischer und amerikanischer Lebensmittel in die Stadt.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Stadt um mehrere Millionen Mark und die Essener Bevölkerung um Hunderte von Waggons von Lebensmitteln betrogen. Der großartig angelegte Betrug wurde einmal durch eine raffiniert ausgedachte Fälschung der Bücher bewerkstelligt, die es dem gemeintlichen Großhändler ermöglicht hat, Hunderttausende über Hunderttausende in seine Taschen stecken zu lassen.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Der Brozek Ledebour.

Die Dienstagung begann mit einer Vernehmung einiger Zeugen, die auf Antrag der Verteidigung geladen worden waren und durch ihre Aussagen die Glaubwürdigkeit des Zeugen Zwickhagen ins Hintertreffen riefen.

Der nächste Zeuge, Privatsekretär Moller, ist im Anwaltlichen Amt beschäftigt. Er hat von Lemke das Schriftstück erworben, das die Unterschriften Ledebours, Pfeiffers und Scholzes trug und in dem von einem Regierungsrat Mitterstellung gemacht wurde.

Der Minister Landsberg als Zeuge zu vernehmen, der dringend verdächtig ist, am 14. Januar den Artikel, das Dokument der „Schmid“ im „Vorwärts“ veröffentlicht und damit ein besseres Wissen die Nachricht in die Welt gesetzt zu haben, daß am 6. Januar ein zweiter Angriff auf das Kriegsministerium stattgefunden habe.

Bei Wiederaufnahme der Sitzung trat der Vorsitzende Herzfeld den Zeugen Moller, der am 6. Dezember 1918 dem damaligen Reichsausschuss über die Demontage der Soldaten bekannt war, daß man ihn zum Präsidenten der Republik auszuwählen wollte.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Das Korn will blühen... Das Korn will blühen, blauerer Schein... Sie wandern durch die Lehren Hill, kein Wort von unsem Lippen will.

Pfingstwanderung.

Das junge Volk der Herrschaft hatte einen Pfingstausflug verabredet. Nichtsdestowenig waren alle Vorbereitungen getroffen worden. Die Mädels hatten ihre besten Kleider angezogen und waren bereit.

Hedwig Dohm.

die unergründliche Bekanntheit der Romanverfasserin der Frauen, ist 86 Jahre alt. Demnach ist Berlin gestorben. Ihr Leben, das in Niedrigkeit und in freudigen Schaffensstunden und an Ende gelangte. Große Romanverfasserin Hedwig Dohm ist zu lebenswahren Zeitgelehrten der Zeitgeschichte deutscher Frauenbewegung geworden.

Der Deutsche Bühnenverein.

genannte in einer am Donnerstag abendlichen Hauptversammlung den Verein über die dringende Bedingung der Tarif- und Normalverträge mit den Angehörigenorganisationen und nachher den Normalvertrag mit den Bühnenschauspielern und Bühnenschriftstellern an, der in der Bestimmung liegt, daß in Zukunft Berücksichtigung für die Aufnahme eines Stücks durch Mitglieder des Bühnenvereins die Angehörigkeit des Verfassers zum Verbande Deutscher Bühnenschauspieler ist.

Wohlfahrt einen Dignen. Dieser Vorfall ruft eine recht dramatische Auseinandersetzung zwischen dem...

Redebour wünscht, daß der Junge Wehary in Zukunft in der Uniform vor Gericht erscheine, die er an dem fraglichen Tage angehabt hat...

Der Junge Schwann gehörte ebenfalls zur 'Vorwärts'-Besatzung und befindet sich ebenfalls in Untersuchungshaft. Seine Aussagen stimmen mit denen Weharys überein...

Die Jungin Frau Steinbring wird aus der Untersuchungshaft vorgeführt. Sie gehörte ebenfalls zur 'Vorwärts'-Besatzung und wurde gefangen genommen...

Nach Schluß dieser Berechnung bittet Junge Wehary, nun endlich einmal Zeugnis zu geben, die verweigert werden können und das Gegenteil von dem beweisen, was die Unschuldigen...

Darauf werden die Verhandlungen auf Mittwoch vertagt.

Im Beginn der Mittwoch-Sitzung stellt der Staatsanwalt den Antrag, weitere Zeugen über die Glaubwürdigkeit des Grafen Wehary zu vernahmen...

Zwischen dem Antragsteller und dem Rechtsanwalt Herzfeld als der Angeklagte ebenfalls das Wort nimmt und aus dem bisherigen...

Das Gericht beschließt, die von der Glaubwürdigkeit genannten Zeugen zu vernahmen. Es wird in der Beweisaufnahme fortgefahren...

vor sich gegangen, und zwar sei die neue Regierung gebildet von Steinhilber, Ledebour und Schöler. Als der Junge später zur Kommandantur kam...

Junge Sanderjahn war im Polizeipräsidium beschäftigt und hielt sich am Sonntag, den 3. Januar, zum Schutze des Polizeipräsidiums...

Der Junge Werner hat Ledebour im Rathaus gehört. Auch er sagt aus, daß Ledebour vor jeder Gewaltanwendung gewarnt habe. Im Gegensatz zu dem Jungen Sanderjahn ist er allerdings...

Der Junge Sanderjahn hat Ledebour im Rathaus gehört. Auch er sagt aus, daß Ledebour vor jeder Gewaltanwendung gewarnt habe. Im Gegensatz zu dem Jungen Sanderjahn ist er allerdings...

feien keine Waffen verteilt, und nicht aufbewahrt worden. Das seien in der Waffenkammer geschehen sei, könne er nicht wissen.

Anders durch eine weitere Zeugenaussage werden Vorwürfe anders dargestellt, als sie der Junge Thiesenhansen geschildert hat. In der nächsten Sitzung, die am Freitag stattfindet, soll Thiesenhansen sich daher hierzu äußern.

### Parteinachrichten.

Gegen Militärbermerk. Der sozialdemokratische Bezirksvorstand Groß-Berlin hat seine größte Enttäuschung darüber ausgesprochen, daß Oberleutnant Vogel aus dem Wehrdienst entlassen wurde. Er verlangte strengere und schärfere Untersuchung und Verurteilung der Schuldigen...

### Gewerkschaftliches.

Der Auflösung des Bergarbeiterverbandes. Aus dem der am 15. Juni in Bielefeld zusammengetretenen Generalversammlung vorgelegten Geschäftsbericht für die letzten sechs Jahre geht hervor, daß die Mittelschichtbewegung des Bergarbeiterverbandes eine außerordentlich günstige ist...

### Eine Arbeitsgemeinschaft der deutschen Metallindustrie.

Am 2. Juni wurde in Berlin durch Vertreter der herortragendsten Verbände der Eisen- und Metallindustrie und der Metallarbeitergewerkschaften die Arbeitsgemeinschaft für die deutsche Eisen- und Metallindustrie errichtet. Die Sitzungen werden grundsätzlich getagelt. Die in Frage kommenden Organisationen werden in allerhöchster Zeit ihren endgültigen Beitritt zu der Arbeitsgemeinschaft erklären...

### Volkswirtschaftliches.

Deutsches-Immergrünes Wirtschaftskommun. Das neue Wirtschaftskommun Deutschland ist abgeschlossen und jetzt der Ratifikation. Die Vereinbarung ist auf die Dauer von sechs Monaten...

abgeschlossen und kann jederzeit auf einen Monat gekündigt werden. Deutschland hat der Schweiz 2, a. monatlich 50 000 bis 60 000 Tonnen Kohlen, 200 Wagen Kalkstein und 120 Wagen Thomasmasse zu liefern. Die Gegenlieferungen der Schweiz betragen in der Hauptsache in Lebensmitteln.

### Saltskrut in Versailles.

Die Frage, ob bei den deutschen Lieferungen an die Allierten der deutsche Inlandspreis oder der Weltmarktpreis maßgebend sein soll, hat die Verhandlungen wegen Holzlieferungen zum Scheitern gebracht. Auf Veranlassung der deutschen Wehrwirtschaftskommission sind diese auch für das angebotene Schwellegeschäft mit Italien nunmehr abgebrochen worden...

### Soziales.

Die Kündigung von Angestellten. An zureichender Stelle erfahren die P. P. R.: Die Verordnung des früheren Reichsamts für wirtschaftliche Demobilisierung über Einstellung, Entlassung und Entlohnung der Angestellten vom 23. Januar 1919 steht vor, daß, falls die Weiterbeschäftigung von Angestellten infolge der besonderen Verhältnisse des Betriebes ganz oder zum Teil unmöglich ist, eine Verpflichtung hierzu nicht besteht. Ab dann muß im Benehmen mit dem Angestelltenauschuss oder einer anderen gemäß Verordnung vom 27. Dezember 1918 eingerichteten Angestelltenvertretung oder mit der Mehrheit der Angestellten bestimmt werden, welche Angestellten zur Entlassung zu kommen haben...

In der Praxis der Übergangzeit haben sich diese Bestimmungen zwar bewährt, aber nicht als für alle Fälle hinreichend erwiesen. Deshalb bestimmt eine Verordnung des Reichsarbeitsministeriums vom 30. Mai 1919, mit Gesetzeskraft vom gleichen Tage, daß auch in anderen Fällen als dem oben erwähnten die Kündigung von Angestellten unter Mitwirkung der Angestelltenvertretung zu regeln ist und die erwähnten Richtlinien innezuhalten sind. Die neue Verordnung bestimmt weiter, daß diese Vergünstigungen auch für solche Angestellten eintreten, denen bei Inkrafttreten dieser Verordnung bereits gekündigt war, sofern diese Kündigungsfrist zu diesem Zeitpunkt noch nicht abgelaufen war. Diese Vergünstigung gilt also auch für Angestellte, deren Entlassung zum 31. Mai 1919 ausgesprochen worden ist. An letzter Stelle bezieht die Verordnung den Wirkungsbereich des Schlichtungsausschusses und des Demobilisierungskommisars auf alle Fälle aus, in denen der Unternehmer sich mit der Angestelltenvertretung im Benehmen zu legen hat, wo also der Streit über die Verpflichtung zur Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigung besteht. Auch wird die Befugnis des Demobilisierungskommisars, den Schlichterspruch für verbindlich zu erklären und dabei die Wiedereinstellung oder Weiterbeschäftigten zu bestimmen, entsprechend erweitert.

### Sommersprossen

Leberkecke, Altesses, Pichel, unreiner Teint, Rote des Gesichts u. d. Hände verschwinden, d. Haut wird zart weiß u. geschmeidig durch d. erprobte Klorokrem garantiert unerschütterlich. Hautbleichkrem überall erhältlich.

Alle Dachdeckerarbeiten. Schiefer, Ziegel, Holmentent, Papp- und Metalldecken. Neu- und Reparaturen, sowie Dachreparaturen preiswert. G. Plotzki, Dachdecker- und Klempnermeister, Schüsseldamm 11.

Gummireifen. Stahl-Spirala-Reifen. per Stück nur Mk. 7.75 beste Qualität Mk. 10.-

Paul Klose, Berlin 29, Zossenstraße 8 C.

Zahn-Praxis Postgasse 3. Zahnziehen, Plomben.

Schwerhörigkeit. Rückgratverkrümmung.

Rückgratverkrümmung. Ein Bild zeigt eine Person mit Krümmung des Rückgrats.

Strassen! Ein Bild zeigt eine Straßenszene.

Besonders preiswerter Verkauf von besseren Herren-Anzügen, Herren-Mänteln, Beinkleidern u. Westen, Knaben-Anzügen u. -Mänteln, Mädchen-Kleidern, Herren-Hüten, Mützen, Rucksäcken. Walter & Fleck, Herrenmoden.

Hemdentuche, Geringe Preise. Siamosen, Gingham zu Schürzen und Kleidern.

Loubier & Bard, Langgasse Nr. 76.

Seidenstoffe für Kleider u. Blusen. Preiswerte Kleiderstoffe. Reichsware, 130 cm breit, zu Röcken und Kostümen.



Danziger Stadttheater.

Verwaltung: Rudolf Schaper.
Sonnabend, den 7. Juni 1919, abends 8 Uhr.
Bei ermäßigtem Preisen.
Kora.

Im Jagdwärterhaus.

Sonnabend, den 8. Juni 1919, abends 8 Uhr.
Damenklub haben Günstigkeit.

Marienkirche.

Sonnabend, 14. Juni 1919, abends 7 Uhr:
Einmaliges Konzert des
Berliner Hof- und Domchors

Kleinhammer-Park

Prächtige Pfingsten
wünscher allen ihren Freun-
den und Gästen

2 Große 2

2 Große 2
Vorstellungen
1.3 Uhr
nachmittags

Halbe Preis!!!

Halbe Preis!!!
auf allen Plätzen

Juni-Spielfolge!!!

- 1. Feiertag Kabarett
2. Feiertag Famil-Hörspiele
3. Feiertag ...

Wintergarten Danzig

Das großartige
staunenswerdende
Riesen-Programm!
Jean Paul
Solbrig Comp.
? Medi ?
Lea Florenz
Geschwister Viktoria
Mimi Braun's Feckellade.

An beiden
Pfingstfeiertagen:

2 Große Fest-Vorstellungen 2
mit vollem Programm.

Sozialdemokratischer Verein

Danziger Höhe
Am 1. Pfingstfeiertag, den 8. Juni 1919, nach-
mittags 3 1/2 Uhr, begeht der Verein in der „Ostbahn“

Dampfer-Verkehr

während der Pfingstfeiertage am 8. und 9. Juni.
Salondampfer „Paul Bencke“ nach Zoppot und Hela

Café Kuchler

Taglich stimmungsvolle
Konzerte und Einlagen.

Großer Ball

Anfang 4 Uhr

Deutscher Metallarbeiter-Verein

Branchen-Versammlung
der Klempner und Anklempner.

Bürger-Schützenhaus
Bunte Kunstbühne

Am 1. und 2. Feiertage:
Des ganze
Großstadt-
Programm
in zwei Vorstellungen!
nachmittags 3 1/2 Uhr
abends 7 Uhr

Kurhaus und Strand-
halle Brösen

Großes Strandkonzert
des Gesamt-Musikkorps
der 2. Husaren

Hüte
umgepreßt,
gewaschen und gefärbt.

Im Vertrauen
auf die tausendfach erprobte Wirkung,

Verblüffendes
Angebot.

Zur Erweiterung meines Stahlwaren-Lagers

Geschlechts-Kranke!

Rasche Hilfe - doppelte Hilfe!

Achtung!
Artilleristen,

Achtung!
Achtung!

Bediente Infanteristen, Feldartilleristen,

200 Mark Belohnung!

Mit meinem Stahl, Jägersäbel Weg 13,

Advertisement for Julius Goldstein with a diamond-shaped logo containing 'Trauer-Hüte', 'Binsen', 'Handschuhe', 'Julius Goldstein', 'Lewandegasse Nr. 4'.

Bürgerschützenhaus
Große Rölle.
An beiden Pfingst-Feiertagen:
Große Früh-Konzerte
mit humoristischen Vorträgen.

Advertisement for Gute Gummi-Fabrikrad-Bereifung featuring a bicycle image.

Rauchtobak!
Schnufftabak
Rauchtobak, gute
Mischung, billig,

Stroh-
Panama-
Filz-
Delour-
Hüte

Achtung!
Artilleristen,

Achtung!
Achtung!

200 Mark Belohnung!

Mit meinem Stahl, Jägersäbel Weg 13,